

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **2 (1846)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Der Postheiri,

*Honny soit qui  
mal y pense.*



Blätter für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

**N<sup>o</sup>. 13.]**

4. Juli

**[ 1846.**

## Muster-Erziehungsanstalt

für junge Leute beiderlei Geschlechts.

Herr Petrus Agatholles Quik-Quäk und seine Gattin Melusine haben die Ehre allen gewissenhaften Eltern und Vormündern, die in der Nähe eines wohlbekanntes Sees gelegene pädagogische Musterwirthschaft in Erinnerung zu bringen, welcher vorzustehen sie sich glücklich schätzen. Herr Petrus Quik-Quäk begann seine pädagogische Laufbahn als Erzieher des Pudels eines vornehmen Hauses, worauf er als Gouverneur zweier junger Mecklenburger ein paar interessante und belehrende Reisen machte; später leitete er die künstlerische Ausbildung einiger für eine große europäische Schaubühne sich heranbildender Affen. Frau Melusine widmete sich vor ihrer Verheirathung ausschließlich mit der rührendsten Hingebung der physischen und sittlichen Erziehung des jungen Gänsegeschlechts. Es braucht keine

weitere Ausführung, um die vorzügliche Befähigung des würdigen Ehepaars zu seinem jetzigen hohen Berufe in's hellste Licht zu stellen.

Die für die Aufnahme der Zöglinge auf das zweckmäßigste eingerichteten Räumlichkeiten befinden sich in einer höchst angenehmen und gesunden Lage an den grünen Ufern eines großen Froschgrabens mit malerischer Aussicht auf eine Reihe mit der üppigsten Vegetation bedeckter Krautgärten. Die Kost der dem Herrn Petrus Agathofles Quik-Quäk und seiner Gattin anvertrauten Jugend ist höchst frugal und doch einfach und besteht aus einer angenehmen Abwechslung zwischen Kohl, Rüben, Kartoffeln, gelben Rüben, Kraut, Kohlraben und dergl. Für jede Art von Indigestion, die in Folge Ueberessens entstehen könnte, wird von den Vorstehern der Muster-Anstalt unbedingte Garantie geleistet.

Die befolgte Unterrichts- und Erziehungsmethode ist auf ein neues, durchaus originelles System gegründet und richtet sich, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, vorzüglich auf das Praktische. Demzufolge wird die Unterrichtszeit der Zöglinge fast ausschließlich auf praktische Übungen in der Land- und Hauswirthschaft verwendet. Von früh Morgens an beschäftigen sich die Jünglinge mit Brennholzverkleinerung, Rindviehlager-Säuberung, Ernährung nützlicher Haustiere, Erdschollen-Verkleinerung mit Hacke und Spaten und Aehnlichem. Während diesen Beschäftigungen wird ihnen sodann auf sokratische Manier in der Philosophie, Aesthetik, doppelter Buchhaltung, Literatur, den politischen Wissenschaften und allen neueren und älteren Sprachen der gründlichste Unterricht erteilt. Der Abend ist wie billig, ausschließlich der Erholung gewidmet und wird gewöhnlich zu Ausflügen nach dem nahen Städtchen benutzt, wo dann allfällige für das Haus zu besorgende Einkäufe Gelegenheit zu nützlichen Andeutungen über Handelswissenschaft und Waarenkunde gewähren, sowie auch der Transport des Eingekauften auf dem Heimweg öfters Anlaß zu Besprechungen über Eisenbahnen, Dampfschiffahrt und andere moderne Verkehrsmittel darbietet.

Eben so sinnreich auf das Praktische gerichtet ist der Unterrichtsplan für die jungen Frauenzimmer der Anstalt. Da wird z. B. praktische Anweisung im Reinigen der Leibwäsche allemal mit Uebungen in der höheren Konversation verbunden; bei der Besorgung des Hausgeflügels darf nur englisch gesprochen werden und der Unterricht in der Kultur der Gemüsearten ist stets mit der Ausführung von Gesangstücken aus den neuesten Opern verbunden. Um allen Ansprüchen, welche in unsern Tagen der Begriff einer vollkommenen weiblichen Erziehung in sich faßt, ein Genüge zu leisten, werden auch Reiten, Fechten, Schwimmen, Schießen und Stockschlagen, nebst Unterricht auf verschiedenen Saiten- und Blasinstrumenten als obligate Lehrfächer betrieben. Was aber dem pädagogischen Talente des Hrn. Petrus Agatholles Quif-Quäk die Krone aufsetzt, das ist die praktische Lösung der Frage: wie muß die Jungfrau auf ihre Lebensbestimmung, Braut, Gattin und Mutter zu sein, gehörig vorbereitet werden. Der Umstand, daß in die Muster-Erziehungsanstalt junge Leute beiderlei Geschlechts aufgenommen werden, bot ihm das nahliegende, natürlichste Mittel dar, diese Aufgabe zu lösen. Beim Eintritt in die Pension wählt deshalb jedes junge Frauenzimmer einen der daselbst befindlichen Jünglinge aus, mit welchem es sich zu den im Lehrplan bestimmten Stunden unter der mütterlichen Aufsicht Frau Melusinens in den Pflichten ihres künftigen Standes einzuüben angeleitet wird.

So wie Hr. Petrus Agatholles Quif-Quäk die praktische Richtung unserer Zeit gehörig zu würdigen gewußt hat, so ist auch das wachsende kirchliche Element in derselben ihm nicht entgangen. Die Vorsehung, welche seine Bemühungen augenscheinlich begünstigte, führte ihm den würdigen Abbe N. zu, welcher nun mit immer gleich wachem Eifer den orthodoxesten Unterricht sowohl in den katholischen, als in den protestantischen und griechischen Religionslehren erteilt, zu welcher Vielseitigkeit er die unwidersprechlichsten Beweise der Befähigung geleistet hat.

Da nicht etwa die niedrigen Beweggründe der Geldgier den Hrn. Petrus Agatholles Quif-Quäk und seine


Gemahlin zur Gründung ihrer pädagogischen Musterwirthschaft bewogen haben, sondern die reinste Begeisterung für ihre schöne Aufgabe und die aufopferndste Liebe zum aufwachsenden Geschlecht, so haben sie für die Aufnahme in ihr Haus den unerhört niedrigen Betrag von

### **24 Louisd'or per Jahr**

festgesetzt.

In diesem Kostgeld sind jedoch nicht begriffen 1) der Unterricht in Musik, Zeichnen, doppelter Buchhaltung, Religion und andern Künsten und Wissenschaften. 2) Wäsche, Beleuchtung, Beheizung, Bedienung und Wohnung. 3) Frühstück, bestehend in einheimischem Wurzelkaffee (zur Weckung und Ernährung vaterländischer Gesinnungen werden alle ausländischen Produkte von der Tafel der Zöglinge fern gehalten), Mittagstisch (das Wasser zu den Suppen wird jedoch gratis geliefert) und Abendbrod. 4) Wein und andere geistige Getränke, von denen die Zöglinge aus pädagogischen Rücksichten niemals etwas erhalten u. u. u. Die Rechnung über diese Gegenstände wird den verehrten Eltern und Vormündern alle Vierteljahre auf das pünktlichste zugeschickt werden.

Frau Melusine Quik-Quäk wird es als ein besonderes Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit ihrer Pfliegebefohlenen betrachten, wenn sie am Neujahr, an ihrem Geburts- und Namensfeste und bei ähnlichen Gelegenheiten mit einem nützlichen Andenken überrascht wird, und wird in ihrem Betragen stets gehörige Rücksicht hierauf nehmen.

 Alle diejenigen Jugendfreunde und Beförderer des Edlen und Gemeinnützigen, welche es übernehmen wollen, für die pädagogische Musterwirthschaft des Hrn. Petrus Agathos Quik-Quäk zahlungsfähige Zöglinge anzuwerben, erhalten per Kopf eine Prämie von fünf Franken und das Ehrendiplon eines korrespondirenden Mitgliedes der Anstalt.